

ANSCHLIESSEN UND AB! JM AUDIO ACS-1 PROZESSORSYSTEM

EIN TEST VON ERNST SEIDER

WIEDER STEHT EIN ULTRA-KOMPAKTES PROZESSOR-SYSTEM AM START ZUR TEST-(TOR)TOUR. DIE JM AUDIO ACS-1 P.A. HAT SICH HANDLICHKEIT IN JEDEM SINN GANZ OBEN AUF IHRE FAHNEN GESCHRIEBEN. DAS FREUTE NATÜRLICH AUCH ERNST SEIDER, DEN MAN SCHON UNTER SCHWEREREM GERÄT SCHWITZEN SAH...

Ich hatte schon einmal das Vergnügen, ein System von JM zu testen (s. SOUND CHECK 3/93) und war damals recht überrascht, was Initialengeber Joachim Menzel und seine Leute da in Fürth/Odenwald für schöne Sachen bauen. Diesmal handelt es sich freilich nicht um ein Passivsystem wie damals, sondern um eine "echte" Prozessoranlage - allerdings im "Reiseformat". Das System mit der Bezeichnung ACS-1 besteht im einzelnen aus zwei Satellitenboxen bzw. Topteilen und einer Baßbox sowie Verkabelung. Das war's. Und die Amps? Ach ja, die braucht man ja auch noch. Und damit das Ganze noch kompakter wird, sind diese gleich in die Baßbox eingebaut und integriert. Feine Sache.

DIE GEHÄUSE sind aus einer MDF-Spanplatten/Mehrschichtholz-Mischung gebaut. Stabilität und optimales Gewicht sind dadurch vereint. Die Gehäuse sind sauber ver-

arbeitet und zum Schutz mit schwarzem Teppich ohne störende Nähte oder Kanten überzogen. Zur Zeit verwenden viele Hersteller dieses Material. Ich begrüße diesen Schritt, denn eine Lackierung sieht nach heftigem Gebrauch (Verleiher, Tourbands) schnell recht ramponiert aus. Als Kantenschutz sind zusätzlich kleine Metallecken in unauffälligem Schwarz angebracht. Die empfindlichen Lautsprecher werden frontseitig durch ein stabiles Gitter geschützt, das obendrein mit wasserabweisendem Akustischäumstoff beklebt ist.

DIE TOPTEILE besitzen zum Transport einen Schalenriff. Auf der Unterseite der Boxen findet sich ein eingelassener Hochständerflansch zur Aufnahme aller handelsüblichen Boxenhochständer und Stative. Ebenso findet man vier Gummifüße die einen rutschsicheren Halt garantieren. Alles dies ist schön versenkt eingebaut. Auf der Rückseite findet, ebenso versenkt, das Anschlußfeld. Eine schwarze Metalleinbauschale beinhaltet zwei gelinkte XLR-Stecker (male/female). Belastungs- und Impedanzangaben sind aufgedruckt. Die Polung hingegen fehlt. Diese dürfte allerdings mittlerweile weitgehend bekannt sein: (PIN 1 = Masse, PIN 2 = Plus).

Weiter geht's in Innere der Box. Bestückt ist dieses Topteil mit einer 1"-Horntrieberrkombination, die an ein 10"-Hochleistungschassis angekoppelt ist. Beide Komponenten sind von namhaften Herstellern (Beyma und Eminence). Die Box ist sauber mit Dämmwolle ausgekleidet, die integrierte Passivweiche für das Hochtonhorn macht

einen soliden Eindruck und trennt den Mittelhochtonweg sauber bei 2400 Hz mit 18 dB ab. Die Impedanz mißt 8 Ohm, die Belastbarkeit liegt bei 150 Watt Dauer- bzw. 300 Watt Impulslast. Die Trennung des 10-Zöllers wird bei 150 Hz aktiv durch den Controller vollzogen. Die Box hat die Maße 40x32x32cm: (H,B,T) und bringt 17kg auf die Waage.

DER SUBWOOFER übernimmt die Tieftonwiedergabe im System. Die Gehäuseaufmachung ist genauso wie bei den Tops, nur findet man hier, bedingt durch das höhere Gewicht, vier Griffschalen an den beiden Stirnseiten und zusätzlich zwei Bockrollen zum besseren Handling. Die Box mißt 47x90x54cm (H, B, T) und wiegt 49 kg (inkl. Amping, Controller und Elektronik). Der Subwoofer ist mit zwei hochwertigen 15"-Baßlautsprechern bestückt, die per Baßreflexprinzip optimal auf das Gehäuse abgestimmt sind. Genau berechnete Reflexöffnungen koppeln die Direktabstrahler an die Umwelt.

In dieses Gehäuse ist, wie gesagt, die komplette Endstufen- bzw. Prozessoreinheit integriert. Sie übernimmt das gesamte Amping sowie alle nötigen Regel- und Schutzfunktionen der Lautsprecher. Im einzelnen finden sich in dieser Abteilung drei Hochleistungsendstufen sowie eine Aktivweiche mit System-Controller. Die Baßendstufe arbeitet mit 500 Watt (sinus)/800 Watt (Impuls) und das Mittelhochton-Amping mit 2x150 Watt (sinus)/300 Watt (Impuls). Die Aktivtrennung des Baß- bzw. Mitteltonbereichs liegt bei 150 Hz/24dB (Linkwitz/Riley).

Foto: Paul Ehrenreich



Neben Hörnverzerrung und Korrektur sind alle erdenklichen Schutzvorrichtungen wie Softstart, Limiting, Temperaturüberwachung und verzögertes Einschalten der Lautsprecher vorhanden. Eine speziell entwickelte Prozessorschaltung - CL (Current Loop) - sorgt für optimalen und sicheren Antrieb der angeschlossenen Lautsprecher. Ein weiterer Regelkreis in der Elektronik gewährleistet zuverlässigen Schutz. Das Anschlußfeld auf der Rückseite fällt schon eine Nummer größer aus als bei den Toppteilen. Ein mächtiger Kühlkörper für die Endstufenbauteile sorgt für die nötige Wärmeabfuhr bei Betrieb. Hier ist Vorsicht geboten, denn bei "Power"-Betrieb kann man sich bei Berührung sehr leicht die Finger verbrennen. Das ist alles, was von der Elektronik zu sehen ist. Der Rest steckt im Inneren der Box.

Anschlüsse für die richtige Verbindung sind zur Genüge vorhanden. So gibt es zwei elektronisch symmetrierte Inputs (left/right) in Form von XLR-Buchsen. Die beiden darunterliegenden "Para-Outs" (ebenfalls XLR) schicken das gelinkte Input-Signal weiter zu anderen "Systemen" oder separatem Amping. Ebenso als XLR-Ausgangsstecker sind die Outputs für die Toppteile ausgelegt. Left/Right kennzeichnen die Verbindung. Ei-

ne Europa-Netzbuchse versorgt den Controller und Endstufen mit der nötigen Spannung, und der danebenliegende Netzschalter aktiviert die interne Elektronik. Links oben sitzt noch eine nützliche Einrichtung: Ein "Bass Adjust"-Wahlschalter regelt in 4 Schalterstufen das nötige Baßfundament. So kann der Subwoofer optimal an die Toppteile angepaßt werden. In meinem Falle war er aber immer auf maximalen Baß-Output. Für die eine oder andere Anwendung mag es jedoch nützlich sein, auf den Baß mehr zu verzichten und die Satelliten in den Vordergrund zu stellen. Der Frequenzgang des Systemes reicht übrigens von 45 bis 20.000 Hz.

IN DER PRAXIS zeigte sich das System äußerst unkompliziert. Netzkabel rein, Toppteile und Mischpult anschließen - und Abfahrt! Das ACS-1 tat gute Dienste als Clubbeschallung und System für kleinere Anforderungen, wofür es ja auch gebaut ist. Eine Halle mit 800 Personen Fassungsvermögen zu beschallen, fällt nicht ins Ressort der ACS-1. Als potentielle Anwender sehe ich hauptsächlich den Alleinunterhalter, der mit handlichem Equipment arbeiten muß, oder den Tanzmusiker, der den angemessenen Rahmen zu beschallen hat.

DER SOUND des ACS-1 von JM Audio ist für die Größe der Anlage gut. Druckvolle Bässe (je nach Einstellung) sowie kräftige Mitten mit guter Durchsetzung sind das Ergebnis. Der Hochtonbereich ist optimal gestaltet und keinesfalls aufdringlich. Dies haben Tests mit fertigem Tonmaterial sowie diverse Live-Einsätze bestätigt.

FAZIT. Einfachste Handhabung steht genauso auf der Plusseite wie die Betriebssicherheit und der Preis. Der Sound ist gut, und die Leistungsreserven sind auf die Anwendung abgestimmt. Ein System für Anwender, die schnell und wirtschaftlich arbeiten wollen und zudem eine leicht zu bedienende Systemkonfiguration bevorzugen.

Empf. Vk-Preis: 10.990,- DM

PLUS

- + SOUND
- + BEDIENUNG
- + TRANSPORTFREUNDLICHKEIT

MINUS

- KÜHLKÖRPER
(VERBRENNUNGSGEFAHR)